

Hans Rudolf Matter Direktionspräsident der Basler Kantonalbank

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

(Folie 1) Ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Präsentation des Jahresabschlusses 2008. Ein anspruchsvolles Geschäftsjahr liegt hinter uns. Die Basler Kantonalbank erarbeitete in einem sehr schwierigen Finanzmarktumfeld ein erfreuliches Ergebnis.

(Folie 2) Details Jahresabschluss Basler Kantonalbank

Ich werde zuerst auf die Ergebnisse des Stammhauses Basler Kantonalbank eingehen.

(Folie 3) Beginnen möchte ich mit einer Übersicht der **Schlüsselzahlen** des Stammhauses. Die Bilanzsumme der Basler Kantonalbank konnte im Geschäftsjahr 2008 massiv um 16,3% auf einen neuen Rekordwert von 19,4 Mia. CHF gesteigert werden. Die Kundenausleihungen erhöhten sich in der zurückliegenden Berichtsperiode um 670 Mio. CHF oder um +6,9% auf hohe 10,4 Mia. CHF. Auch bei den Kundengeldern gab es einen markanten Anstieg von 9,0 Mia. CHF per 31.12.2009 auf 10,8 Mia. CHF Ende 2008, was einer Erhöhung von 20,1% entspricht. Der Bruttogewinn erreichte, wie bereits erwähnt, 251,7 Mio. CHF und der Jahresgewinn 77,9 Mio. CHF.

(Folie 4) Das Vertrauen in die Basler Kantonalbank spiegelt sich im anhaltenden **Neugeldzufluss** wider, welcher 2008 rund 2 Mia. CHF betrug. Darin ist allerdings bereits ein Rückzug einer öff.-rechtlichen Körperschaft von rund 750 Mio. CHF mit enthalten. Dabei handelte es sich um eine kurzfristige Anlage über das Jahresende 07/08. Ohne Berücksichtigung dieser Einzelposition konnte der Neugeldzufluss sogar um 2,7 Mia. CHF gesteigert werden. Wie bereits erwähnt, präsentierte sich die markante Ausweitung der **Kundengelder** um +20,1% auf 10,8 Mia. CHF als besonders erfreulich. Auch die Anzahl **neuer Kundinnen und Kunden** konnte um über 18'000

gesteigert werden. Damit hat die Basler Kantonalbank die 200'000-Kunden-Grenze überschritten. Alle diese Zahlen eröffnen ein beträchtliches Ertragspotential für die Zukunft.

(Folie 5) Mit einem Zuwachs bei den **Kundenausleihungen** um 6,9% auf 10,4 Mia. CHF wurde im Stammhaus Basler Kantonalbank erstmals die 10-Milliarden Grenze überschritten. Dabei entfielen auf die Kreditvergabe an Firmenkunden, an institutionelle Anleger und an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der ganzen Schweiz in Form von kommerziellen Krediten 420 Mio. CHF (+20,4%) auf einen Stand von 2,5 Mia. CHF. Auf die Gewährung von Wohnbauhypotheken vorwiegend an Privatkunden in der Region Nordwestschweiz entfielen 251 Mio. CHF (+3,3%). Der Stand am Jahresultimo beläuft sich auf 8,0 Mia. CHF.

(Folie 6) Das stärkste Wachstum auf der Passivseite der Bilanz verzeichneten die **Kassenobligationen** mit einem Zuwachs um +39,7% auf 482 Mio. CHF, womit sich die transparente und für die Kundschaft berechenbare Konditionenpolitik der Basler Kantonalbank erneut auszahlte.

Ich komme zur **Erfolgsrechnung (Folie 7)**:

Beim **Betriebsertrag** musste als Folge markant tieferer Einnahmen aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 9,0% auf 433,1 Mio. CHF in Kauf genommen werden. Vom gesamten Ertrag stammten 53,9% aus dem Zinsengeschäft, 25,9% aus dem Kommissionsgeschäft und 14,0% aus dem Handelsgeschäft. Diese starke Ertragsdiversifikation erklärt auch die in Relation zur Grösse (Bilanzsumme) ausserordentlich hohe Ertragsstärke.

Beim Erfolg aus dem **Zinsengeschäft** von 233,6 Mio. CHF oder +3,7% gegenüber dem Vorjahr profitierte das Stammhaus BKB von einer beträchtlichen Volumenausweitung, womit die leichte Schmälerung der Zinsmarge aufgefangen werden konnte.

Der Erfolg aus dem **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** ging um 17,8% zurück. Dabei sanken die Courtageeinnahmen gegenüber dem Vorjahr um rund ei-

nen Viertel und die Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft, wo die performanceabhängigen Gebühren infolge der schlechten Börsen vollständig ausblieben, um mehr als die Hälfte. Hingegen konnten die Kartenerträge um 14,1% erhöht werden.

In Anbetracht der schwierigen Marktverhältnisse konnte das **Handelsgeschäft** mit einem hervorragenden Ergebnis abschliessen, das mit 60,5 Mio. CHF (-0,8%) praktisch auf der Höhe des rekordhohen Vorjahres liegt.

Im **übrigen ordentlichen Erfolg** wurden 26,8 Mio. CHF erwirtschaftet. Hier konnte die Basler Kantonalbank im Vorjahr noch von Zuschreibungen von 14,3 Mio. CHF an der strategischen Beteiligung an der Nationale Suisse profitieren, welche im Berichtsjahr infolge tieferer Börsenbewertung der Nationale Suisse nicht mehr angefallen sind.

Der um die Kosten der IT-Migration bereinigte **Geschäftsaufwand** von 181,4 Mio. CHF nahm im Vergleich zum Vorjahr um +5,1% zu. Davon entfielen 114,9 Mio. CHF auf den Personalaufwand, dessen Zunahme auf eine, vom Arbeitgeber finanzierte Verstärkung der Pensionskasse sowie auf die generelle und leistungsbezogene Lohnerhöhung von Anfangs 2008 zurückzuführen ist, und 66,5 Mio. auf den Sachaufwand. Bei letzterem resultierte die Steigerung um 0,9 Mio. CHF oder +1,4% gegenüber dem Vorjahr aus erneut höheren IT-Kosten im RTC-Verbund und aus der Fortführung der Umbauvorhaben am Hauptsitz und am Standort Aeschenvorstadt sowie den Kosten aus dem Neubau des Standortes Südpark.

Der um die Kosten der IT-Migration bereinigte **Bruttogewinn** erreicht somit 251,7 Mio. CHF, was ein Rückgang von 17,0% im Vergleich zum Rekordergebnis von 2007 bedeutet. Ohne den genannten Sondereffekt Nationale Suisse würde lediglich ein Rückgang des Bruttogewinns von 12,9% gegenüber dem Vorjahr resultieren.

(Folie 8) Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen 46,7 Mio. CHF. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Abschreibung an der strategischen Beteiligung an Nationale Suisse von 21,7 Mio. CHF zurückzuführen. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen 18,8 Mio. CHF. Damit ist sichergestellt,

dass im Jahresabschluss 2008 für sämtliche erkennbaren Risiken ausreichend Rückstellungen gebildet wurden.

Die Gewährsträger-Abgeltung beläuft sich wie bereits erwähnt auf 32,4 Mio. CHF und bildet sich damit analog zur Ertragsentwicklung zurück. Für die erwähnte IT-Migration auf Avaloq wurden 2008 Rückstellungen in Höhe von 30 Mio. CHF gebildet. Das respektable operative Ergebnis von Ende 2008 erlaubte es zudem, die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit einem Beitrag von 47 Mio. CHF weiter zu äufnen. Schliesslich resultiert der Ihnen bereits bekannte **Jahresgewinn** in Höhe von 77,9 Mio. CHF. Die Gewinnverwendung wurde Ihnen bereits durch Willi Gerster erläutert, weshalb ich hier auf eine Wiederholung verzichte.

(Folie 9) Nach Gewinnverwendung verfügt die Basler Kantonalbank über **eigene Mittel von 2,2 Mia. CHF** (Vorjahr 2,1 Mia. CHF) und kann damit die Eigenkapitalbasis weiter verstärken.

(Folie 10) Konsolidierte Jahresrechnung der Basler Kantonalbank

(Folie 11) Ich komme nun zur konsolidierten Jahresrechnung, welche sich grösstenteils aus den Einzelabschlüssen der Basler Kantonalbank und der Bank Coop ergeben. Die Bilanzsumme erhöhte sich per Jahresende um 12,1% auf 31,2 Mia. CHF (8. grösste CH-Bankengruppe). Insbesondere die Kundengelder konnten sehr erfreulich um 15,6% auf 19,5 Mia. CHF gesteigert werden. Auch bei den Hypothekarforderungen gelang eine Ausweitung von +4,1% gegenüber dem Vorjahr auf einen Stand von 18,5 Mia. CHF. Der um die IT-Migration bereinigte Bruttogewinn beträgt 340,7 Mio. CHF.

(Folie 12) Kundengelder

Im ganzen Jahr 2008 konnte der Konzern BKB bei den Kundengeldern eine massive Steigerung von 15,6% auf 19,5 Mia. CHF verzeichnen. Während bei der Bank Coop die Gelder um 10,7% zulegten, stiegen die Kundengelder beim Stammhaus sogar um 20,1%. Für uns ist dies eine klare Bestätigung für das in uns gesetzte Vertrauen.

(Folie 13) Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen sind im Gegensatz zur Vorperiode bei der Basler Kantonalbank stärker angestiegen als bei der Bank Coop. Auf Konzernebene stiegen die Ausleihungen um 5,5% und betragen nun 21,5 Mia. CHF.

(Folie 14) Herleitung Bruttogewinn

Auf Konzernebene wirkten sich im Betriebsertrag und im Geschäftsaufwand die gleichen Faktoren aus wie im Stammhaus Basler Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaft Bank Coop. Auf eine Wiederholung der bereits bekannten Fakten wird an dieser Stelle verzichtet. Der Bruttogewinn geht dadurch um 18,6% auf 340,7 Mio. CHF zurück.

(Folie 15) Herleitung Konzerngewinn

Wie bereits im Halbjahresabschluss 2008 publiziert, zeigt sich auch im Konzernabschluss 2008 der negative Effekt aus den Bewertungskorrekturen auf der strategischen Beteiligung an der Nationale Suisse. Konnten hier im 2007 noch Zuschreibungen von 14,3 Mio. CHF verbucht werden, mussten im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 23,2 Mio. CHF vorgenommen werden. Fast die Hälfte des Rückgangs von 84,3 Mio. CHF im Konzerngewinn ist deshalb alleine auf den Sondereffekt Nationale Suisse zurückzuführen. Ohne diesen Sondereffekt von kumuliert 37,5 Mio. CHF reduziert sich der Konzerngewinn um 17,6% auf 219,2 Mio. CHF.

Stabilität des BKB-PS

(Folie 16) Der Kurs des BKB-PS hat sich im Berichtsjahr trotz der Finanzkrise gut gehalten und notiert nahe seinem Höchststand. Mit einer Jahresperformance von + 2,80% hat sich der Kurs von der negativen Entwicklung im Bankensektor abkoppeln können. Auch längerfristig betrachtet überzeugt die Performance: mit deutlich geringeren Kursschwankungen als der Gesamtmarkt konnte über die letzten 10 Jahre eine Rendite von + 8,41% p.a. erzielt werden.

(Folie 17) Damit gehört die Basler Kantonalbank, gemessen an ihrer Börsenkapitalisierung, zu den 50 wertvollsten Schweizer Unternehmen und ist mit dem 31. Rang, im Berichtsjahr auf Rang 1 der börsenkotierten Kantonalbanken der Schweiz aufgestiegen.

Nachfolgend möchte ich kurz einen **Rückblick über verschiedenste Projekte und Initiativen** des Berichtsjahres, gefolgt vom Ausblick, geben.

Exzellentes Private Banking

(Folie 18) Nach den Jahren 2006 und 2007 wurde das Private Banking der Basler Kantonalbank 2008 zum dritten Mal als einzige Kantonalbank in die Elite der 32 besten Vermögensverwalter aufgenommen und mit dem Prädikat „magna cum laude“ ausgezeichnet. So heisst es im „Elite-Report“ zur Basler Kantonalbank wörtlich: *„In Sachen Vermögensverwaltung zählt die Bank zu den ausgezeichneten Häusern, die den guten Ruf der Schweizer Bankenszene ausmachen. Das Haus beweist, wie innovativ und kundenorientiert „Swiss Banking“ sein kann.“*

An dieser Stelle möchte ich Hans Ringger, Leiter Private Banking Zürich und Dominik Galliker, Leiter Private Banking Basel für die ausgezeichneten Leistungen meinen Dank aussprechen.

Umbau Kundenhallen Spiegelgasse 2 und Aeschenvorstadt 42

(Folie 19) Nach dem Umzug des Private Banking in das neue Beratungscenter am Brunngässlein im 2007 wurden im Berichtsjahr die beiden Kern-Standorte Spiegelgasse und Aeschenvorstadt modernisiert und in offene und grosszügige Beratungsstandorte umgebaut. **(Folie 20)** Beide Standorte wurden komplett neu konzipiert, so dass sie heute Kundengespräche in gleichermassen diskreter wie angenehmer Atmosphäre erlauben. Mit der Umwandlung der geschlossenen Schalter in sogenannte Betreuungsinself konnte eine neue Nähe zur Kundschaft geschaffen werden.

Neue IT-Plattform Avaloq

(Folie 21) Auf Grundlage von Avaloq entsteht die zukünftige IT-Lösung für den Konzern. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in Richtung Realisierung der Konzernvision und bildet die Basis, um in den Folgejahren weitere Synergiepotenziale auszuschöpfen. Beide Banken nutzen die identische Avaloq Parametrierung, womit sich bereits jetzt bei der Erstellung eine Kosten- und Zeitersparnis erzielen lässt und später bei Releases und Änderungen eine Minimierung der Aufwände mit sich bringt. Desweiteren ergeben sich Synergiemöglichkeiten in der Bankorganisation sowie bei der Ausbildung und Schulung. Das Migrationsprojekt RACE wurde im Berichtsjahr gestartet.

Die Basler Kantonalbank wird die neue Gesamtbankenlösung Avaloq inklusive der notwendigen Umsysteme im Laufe des 2009 einführen, die Bank Coop bis Anfang 2011. Damit werden beide Banken bei geringeren Kosten stärker am Markt sein.

(Folie 22) Ich komme zum **Ausblick 2009**: Für 2009 sehe ich drei Hauptprioritäten. **(Folie 23)** Zuerst steht klar das **IT-Migrationsprojekt Race**. Der Terminplan ist eng und wird mit aller Kraft umgesetzt. **(Folie 24)** Gleichzeitig gilt es die negativen Auswirkungen der **Finanzkrise abzuwehren**. In Anbetracht des drohenden Abschwungs im Konjunkturzyklus muss die Bank in sämtlichen Bereichen sehr vorsichtig sein. **(Folie 25)** Schliesslich ist alles daran zu setzen, dass die **neu gewonnene Kundschaft nachhaltig gebunden** werden kann. Dazu ist Vertrauensbildung und ein exzellenter Service nötig. Hier sind Anlage- und Vorsorgelösungen zu erarbeiten, um die Kundenbindung vertiefen zu können.

Langfristig sehe ich aber noch weitere Opportunitäten. So wird die Basler Kantonalbank im Geschäft mit strukturierten Produkten eine noch gefragtere Adresse für private und institutionelle Anleger sein, da bei uns das Emittentenrisiko wegen der Staatsgarantie entfällt. Auch wird der Abbau von Übertreibungen die Werte Sicherheit und Vertrauen noch stärker in den Vordergrund rücken. Hier haben sich die Basler Kantonalbank und die Bank Coop mit „fair banking“ zum richtigen Zeitpunkt sehr gut positioniert. Für mich steht fest, dass wir die im 2009 anstehenden Aufgaben gut meistern werden und darf Ihnen heute sagen, dass wir gut in das neue Jahr gestartet sind. Sofern sich die Finanzmärkte im laufenden Jahr stabilisieren, wird sich dies positiv auf unsere Ertragslage auswirken.